

. Ein Programm also, nach dem sich arbeiten läßt Wie aber wurde im einzelnen vorgegangen?

Kritische Fragen

Zuerst kamen die Parteigruppe Rat, die Genossen des Sekretariats der Nationalen



Front und die Genossen der Handwerkskammer zusammen. Die Kreisleitung der Partei griff hier vermittelnd ein, um die Zusammenkunft zu erleichtern.

In dieser Sitzung tauchten zum ersten Mal einige kritische Fragen auf. Schwierigkeiten wurden gesehen, die von der Hauptsache ablenken konnten, unverzüglich an das Problem der Dienstleistungen und Reparaturen heranzugehen. Ähnliche Ansichten zeigten sich wenige Tage

später wieder. In der Leitungssitzung der zwei Abteilungsparteiorganisationen des Staatsapparates spielten sie eine Rolle. Es handelte sich im wesentlichen um vier Argumente:

Wenn zusätzliche Reparaturen ausgeführt werden sollen, dann wird auch zusätzliches Material gebraucht. Wo soll man es hernehmen?

Wie soll bei den Wochenenddiensten die Bezahlung erfolgen?

Das Handwerk hat doch teilweise schon vertragliche Bindungen für den Plan 1960 oder ist wenigstens schon für gewisse Planpositionen vorgesehen. Bei Erhöhung der Reparaturen bedeutet das doch einen Arbeitsausfall für den Plan.

Kann man nicht vor allem darauf orientieren, daß Reparaturbrigaden in den Wohnbezirken gebildet werden, die nach der Arbeitszeit selbst Schäden u. a. beseitigen?

Wohlgemerkt, diese Ansichten wurden nur von einigen Genossen vertreten, sie wurden in den beiden Sitzungen völlig geklärt.

Die Argumente

Die politische Notwendigkeit wurde ebenso wie die Tatsache betont, daß sich der Lebensstandard unserer Menschen auch in der Befriedigung mit den wichtigen Kleinigkeiten des täglichen Lebens widerspiegelt. Es wurde an die ökonomische Hauptaufgabe erinnert, daran, daß es gilt, die DDR zum überzeugenden Beispiel für Westdeutschland zu machen. Es wurde gefragt: Hat die Partei, wenn sie sich grundsätzlich über die politische Notwendigkeit einer Sache klar war, bisher nicht jede Schwierigkeit gemeistert?

Planschwierigkeiten seitens des Handwerks? Es wird nicht dazu kommen, wenn unsere Genossen daraufhinarbeiten, daß der genossenschaftliche Sektor systematisch vergrößert wird. Genossenschaftlicher Zusammenschluß bedeutet Erhöhung der Arbeitsproduktivität, bedeutet enorme Vergrößerung der Produktionsmöglichkeiten und damit auch der Möglichkeiten, mehr Reparaturen, Dienstleistungen usw. auszuführen.

Bleibe noch der letzte Punkt: Reparaturbrigaden sind ohne Zv/eifel vorüber-